



Tipp:

Balkonpflanzen benötigen auch im August ausreichend Wasser und Nährstoffe, um durchzublühen. Haben Sie beim Bepflanzen der Kästen keinen Vorratsdünger in das Substrat gebracht, erhalten Ihre Schützlinge einmal wöchentlich eine schnell wirkende Volldüngergabe oder Düngelösung, jedoch keinen reinen Stickstoff. Nach dem Düngen stets gründlich gießen!

Speisekürbis – weniger ist mehr

Für den Speisekürbis gilt: Je weniger Früchte an der Pflanze bleiben, umso besser die Qualität. Achten Sie also deshalb darauf, dass sich je Pflanze nur 2-3 Kürbisse entwickeln. Die Früchte werden dann sehr groß, ohne dass der Gesamtertrag (Gewicht) je Pflanze zurückgeht. Mit dem Entfernen der überflüssigen Früchte warten Sie am besten, bis die, die an der Pflanze bleiben sollen, etwa tennisballgroß sind. Gleichzeitig kürzen Sie alle Triebe so, dass nach der letzten Frucht, die hängen bleiben soll, noch 2 Blätter an den Ranken verbleiben.



Tomaten – Triebe jetzt stutzen

Schneiden Sie Anfang August die Triebspitzen Ihrer Tomaten ab. Die Erfahrung zeigt, dass nachfolgende Fruchtstände in unseren Breiten in der Regel nicht mehr ausreifen. Lassen Sie dabei über dem letzten, gut entwickelten Blütenstand nur ein Laubblatt stehen. Vergessen Sie auch weiterhin nicht das Ausgeizen sich ständig neu entwickelnder Seitentriebe. Wenn Sie einige ihrer Tomatenpflanzen bereits nach dem 3. oder 4. Fruchtstand stutzen, beschleunigen Sie den Erntebeginn. Macht sich an den unteren Blättern der Tomatenpflanzen Krankheitsbefall (*Phytophthora*) bemerkbar, sind diese sofort zu entfernen und über den Hausmüll zu entsorgen. Das muss bei ersten Krankheitsanzeichen (Blattflecke, Nekrosen) geschehen, um eine Infektion der gesunden Blätter zu vermeiden. Außerdem erreichen Sie durch das Entfernen der 2 bis 3 unteren Blätter eine bessere Durchlüftung des Bestandes und ein besseres Ausreifen der Früchte.



Himbeeren – mit gepflegten Ruten ins neue Jahr

Abgetragene Himbeerruten von einmal tragenden Sorten können Sie nach der Ernte sofort direkt am Boden abschneiden. Dies ist bei Sommersorten die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung der gefährlichen Rutenkrankheit. Der die Krankheit verursachende Schadpilz *Leptosphaeria* bevorzugt feuchte Bedingungen und dringt hauptsächlich durch Rindenrisse in die Pflanze ein. Insbesondere bei zu dichtem Stand und überalterten Kulturen kann er großen Schaden anrichten. Die Ruten sind möglichst über den Hausmüll zu entsorgen. Frühes Entfernen der Altruten fördert zudem die Jungruten. Nach dieser Arbeit können Sie gleichzeitig das Haltegerüst reparieren und die Jungruten als zukünftige Tragruten locker verteilt anbinden. Je laufenden Meter sollten Sie nur 8 bis 10 der stärksten Ruten auf dem Beet belassen.



Zweijährige – jetzt pflanzen und das Frühjahr vorbereiten

Anfang August werden die Zweijährigen gepflanzt, damit sie im kommenden Jahr reich blühen. Wenn Sie von Goldlack, Bartnelke, Fingerhut, Stockrose oder Marien-Glockenblume für das nächste Jahr starke Pflanzen erzielen wollen, müssen diese im ersten Augustdrittel gepflanzt werden. Fast alle genannten (außer Fingerhut) bevorzugen sonnige Standorte. An den Boden stellen sie keine besonderen Ansprüche, wenn er nur humus- und nährstoffreich ist. Stiefmütterchen, Tausendschön und Vergissmeinnicht werden in der zweiten Augushälfte gepflanzt. Die im Juli ausgesäten Pflanzen werden vorerst mit einem Abstand von 15 mal 15 cm auf ein Beet im Garten gesetzt. An den endgültigen Standort (Balkonkästen, Kübel, Rabatten) sollten Sie die Jungpflanzen erst im Frühjahr pflanzen, da nicht alle gut durch den Winter kommen. Ihre Schmuckanlagen wären sonst lückenhaft und ungleichmäßig.

